

GESCHÄFTSBERICHT *2012*

Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft

Bericht über das 58. Geschäftsjahr

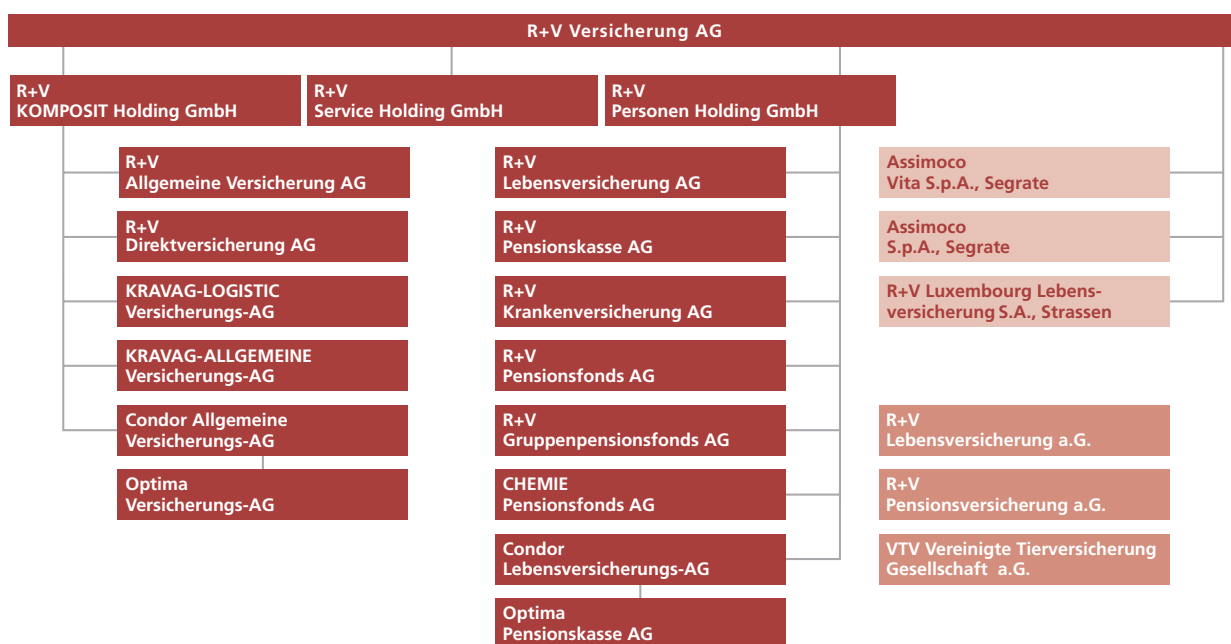
Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft

Admiralitätstr. 67, 20459 Hamburg, Telefon (040) 36139-0
Eingetragen beim Amtsgericht Hamburg Nr. HRB 7449

Geschäftsbericht 2012

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 24. Mai 2013

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



■ Inländische Konzern-Gesellschaften
 ■ Ausländische Konzern-Gesellschaften
 ■ Gesellschaften der R+V Gruppe

Zahlen zum Geschäftsjahr		Optima Versicherungs-AG	
		2012	2011
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro	35	28
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. Euro	32	26
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. Euro	2	2
Kapitalanlagen	Mio. Euro	43	41
Anzahl der Versicherungsverträge	Tsd.	201	171
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)		-	-
Gebuchte Bruttobeiträge			
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	Mio. Euro	10.639	10.088
R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	11.875	11.332
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	324	181
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	68.052	61.135

Lagebericht	Geschäft und Rahmenbedingungen	4
	Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren	8
	Optima Versicherungs-AG im Markt	10
	Geschäftsverlauf der Optima Versicherungs-AG im Überblick	10
	Ertragslage	12
	Finanzlage	13
	Vermögenslage	13
	Nachtragsbericht	14
	Risikobericht	14
	Prognosebericht	22
Jahresabschluss	Bilanz	26
	Gewinn- und Verlustrechnung	30
	Anhang	
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	32
	Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	34
	Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	38
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	40	
Weitere Informationen	Sonstige Angaben	43
	Aufsichtsrat	44
	Vorstand	45
	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	46
	Bericht des Aufsichtsrats	47
	Glossar	48

Hiermit legen wir die Bilanz zum 31. Dezember 2012 und die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 sowie den dazugehörigen Anhang vor. Die Erläuterungen hierzu bilden einen Bestandteil dieses Berichtes.

Wir haben im Berichtsjahr als Erstversicherer in der Bundesrepublik Deutschland folgende Versicherungsarten betrieben:

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeug-Vollversicherung
- Fahrzeug-Teilversicherung
- Kraftfahrt-Unfallversicherung
- Beistandsleistungsversicherung

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die Optima Versicherungs-AG, gegründet 1954, gehört dem R+V Konzern an und ist damit Bestandteil der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Ihr Versicherungsprogramm umfasst das Kraftfahrtversicherungsgeschäft.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der Optima Versicherungs-AG werden zu 100 % von der Condor Allgemeine Versicherungs-AG gehalten, die wiederum eine 100 %ige Tochter der R+V KOMPOSIT Holding GmbH ist.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH ist eine 100 %ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS, in den die Optima Versicherungs-AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Der Einzeljahresabschluss der Optima Versicherungs-AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

Die Optima Versicherungs-AG hat ihren Sitz in Hamburg.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages der Optima Versicherungs-AG mit der Condor Allgemeine Versicherungs-AG entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichtes.

Personalbericht

Die Optima Versicherungs-AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Auf der Grundlage der bestehenden Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge werden die Aufgaben durch Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V übernommen. Die Grundsätze der Personalarbeit der R+V gelten uneingeschränkt auch für unsere Gesellschaft.

Als attraktiver Arbeitgeber verfolgt R+V konsequent eine Personalstrategie, die vor allem das Engagement der Mitarbeiter und eine nachhaltige Kompetenzsicherung zum Ziel hat. Im Wettbewerb um die größten Talente setzt das Unternehmen stark auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. So bietet R+V zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten für Abiturienten, wie zum Beispiel duale Studiengänge für die Abschlüsse

- Bachelor of Science in Insurance and Finance mit gleichzeitiger Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung in Wiesbaden und Frankfurt am Main

– Bachelor of Arts in Insurance and Finance
(Duale Hochschule) in Stuttgart

Zudem werden Berufsausbildungsplätze mit den Abschlüssen zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung und zum/zur Fachinformatiker/-in, Fachrichtung Anwendungsentwicklung, angeboten.

Die Traineeprogramme im Innen- und Außendienst sind Einstiegs- und Ausbildungsprogramme für Hochschulabsolventen. Jährlich beginnen etwa 15 bis 20 engagierte Berufseinsteiger nach ihrem Studium ihr Traineeprogramm in verschiedenen Fachbereichen im Innendienst. Auch das Traineeprogramm im Außendienst bietet Hochschulabsolventen verschiedene Einsatzmöglichkeiten.

Aufgrund der sogenannten Doppeljahrgänge (G8/G9) in Hessen im Jahr 2013 plant R+V, an den Standorten Wiesbaden und Frankfurt am Main deutlich mehr Auszubildende und Hochschulabsolventen in den kaufmännischen Berufen einzustellen. Dabei setzt R+V auch verstärkt auf das Personalmarketing über Kanäle der sozialen Medien.

Weiterbildung hat für R+V einen besonders großen Stellenwert. Vor dem Hintergrund sich verändernder Anforderungen tragen Weiterbildungsmaßnahmen wie fachliche und methodische Trainings sowie eine große Bandbreite von Veranstaltungen dazu bei, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich auf die Herausforderungen des Marktes vorzubereiten. Dies fördert die Arbeitszufriedenheit und ist auch für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern unverzichtbar. Die dadurch erreichte stärkere Bindung von Mitarbeitern an das Unternehmen schützt R+V vor dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel.

Bereits zum fünften Mal in Folge erhielt R+V vom Researchunternehmen Corporate Research Foundation (CRF) die begehrte Auszeichnung „Top Arbeitgeber Deutschland“.

Zudem wurde R+V 2012 das Zertifikat „audit berufundfamilie®“ durch die Hertie-Stiftung verliehen. Dies erfolgte zum einen aufgrund des bereits vorhandenen breiten Angebots zur

Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Hierzu zählen vor allem flexible Arbeitszeiten, diverse Teilzeitarbeitsmodelle und umfangreiche Sonderregelungen wie zusätzliche Urlaubstage für verschiedene Anlässe, Eltern-Kind-Büros oder Beratungsangebote zu Elternzeit und Pflege von Angehörigen.

Zum anderen hat R+V im Rahmen dieser Zertifizierung einen Zielkatalog vereinbart, der in den nächsten drei Jahren sukzessive umgesetzt wird. Mit den darin enthaltenen Maßnahmen und Angeboten können die Beschäftigten berufliche Herausforderungen und familiäre Verpflichtungen noch besser in Einklang bringen. Geplant sind u. a. Angebote zur Kinder- und Ferienbetreuung, ein Ausbau des mobilen Arbeitens, Informations- und Beratungsangebote zu den Themen Pflege und Kinderbetreuung sowie ein Jobsharingmodell.

2012 hat R+V die unternehmensweite Einführung eines umfassenden Laufbahnmodells mit der Umsetzung in drei Unternehmensbereichen begonnen. Neben der Führungslaufbahn gibt es gleichberechtigt die Projekt- und die Fachlaufbahn. Auch ohne Führungsverantwortung kann künftig jeder Mitarbeiter mit der entsprechenden Qualifikation bei R+V Karriere machen. Das Laufbahnmodell bietet drei wesentliche Vorteile:

- Das Unternehmen erhöht seine Attraktivität als Arbeitgeber, indem es durch Karriereperspektiven Fachkräfte gewinnt und bestehende Mitarbeiter noch besser an sich bindet. Zusätzlich fördert es die Jobrotation und schafft Anknüpfungspunkte für personalwirtschaftliche Instrumente.
- Den Führungskräften erleichtert das neue Laufbahnmodell dank einer besseren Orientierung die Gestaltung von Anforderungen an Funktionen. Es unterstützt bei der Standortbestimmung der Mitarbeiter, hilft beim Aufzeigen von Karrierepfaden sowie Entwicklungsperspektiven und dient schließlich einer systematischen Nachfolgeplanung.
- Die Mitarbeiter profitieren durch den verbesserten Überblick über Karrierewege in der Führungs-, Fach- und Projektlaufbahn. Das Laufbahnmodell erleichtert durch unter-

nehmensweite Transparenz den Umstieg in andere Funktionen und Unternehmensbereiche und bietet Anreize für eigenverantwortliche Entwicklung.

Beim Talentmanagement setzte R+V auch 2012 auf eine systematische Vorgehensweise, um Schlüsselpositionen optimal zu besetzen – vorrangig aus eigenen Reihen. In der Nachfolgeplanung wurden 737 Stellen betrachtet und zwar von der ersten bis dritten Ebene in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn. Die individuelle Weiterentwicklung von Potenzialträgern, Förderkreismitgliedern und potenziellen Nachfolgern wurde geplant und durch gezielte Entwicklungsmaßnahmen gefördert.

Für das Betriebliche Gesundheitsmanagement wurde R+V 2012 mit dem InnoWard in der Kategorie „Personalentwicklung und Qualifizierung“ ausgezeichnet. Mit diesem Bildungspreis der Versicherungswirtschaft werden jährlich innovative und umsetzungsorientierte Initiativen aus der Assekuranz prämiert. Die Juroren beeindruckte besonders der systematische, integrierte und ganzheitliche Ansatz sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung des Gesundheitsmanagements: „Anstelle von Einzelmaßnahmen hat R+V ein gut aufgestelltes System mit vielfältigen, zielgruppenspezifischen und verzahnten Maßnahmen auf allen Präventionsebenen“, hieß es in der Begründung der Jury.

Der Schwerpunkt des Betrieblichen Gesundheitsmanagements von R+V lag 2012 in der Ausweitung der Angebote und der Schaffung einheitlicher Standards für den Innen- und Außendienst. So wurden zum Beispiel erstmalig bundesweit Gripeschutzimpfungen und Ergonomieberatungen für die Mitarbeiter durchgeführt. Für die Qualifizierung der Außendienstmitarbeiter wurde das Modul „Fit für Leistung“ im Seminarprogramm für den Außendienst verankert. Weitere Module für Führungskräfte, Mitarbeiter und Auszubildende werden 2013 analog zu den Angeboten im Innendienst eingeführt. Für die Außendienststandorte wurde zusätzlich die Stelle eines zentralen Referenten für Gesundheitsmanagement geschaffen, durch die gemeinsam mit weiteren Gesundheitskoordinatoren für passgenaue Lösungen für den Außendienst gesorgt wird.

Nachhaltigkeitsbericht

Beim Thema Nachhaltigkeit hat R+V im Geschäftsjahr mehrere wichtige Meilensteine erreicht. So sind gesellschaftliche und ökologische Themen nun fest in der Organisationsstruktur verankert. Darüber hinaus startete R+V mehrere neue Projekte und setzte bereits bestehende Initiativen erfolgreich fort. Die Grundlage für das gesamte nachhaltige Handeln des R+V Konzerns bildet dabei die Ende 2011 beschlossene Nachhaltigkeitsstrategie. Die darin enthaltenen Aspekte konzentrieren sich auf fünf Handlungsfelder: die Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft, Mitarbeitern und Kunden sowie die eigene Rolle als Versicherer.

Für R+V als genossenschaftlichen Versicherer ist Nachhaltigkeit seit jeher Bestandteil der Unternehmenskultur. Denn die genossenschaftliche Grundidee beruht auf den Prinzipien von Selbsthilfe und Solidarität, und verfolgt das Ziel, wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme gemeinsam zu lösen. Im Jahr 2012 konzentrierte sich R+V darauf, das Thema Nachhaltigkeit zu implementieren. Eine Maßnahme war dabei die Schaffung der neuen Stellen eines Nachhaltigkeitsbeauftragten und eines Umweltmanagementbeauftragten.

Der Nachhaltigkeitsbeauftragte fungiert als zentrale Schnittstelle im gesamten R+V Konzern. Er koordiniert die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, nimmt Ideen für nachhaltiges Handeln aus den einzelnen Ressorts auf und leitet die viermal jährlich tagende Nachhaltigkeitskonferenz. Bei diesen Treffen der Vertreter aller Ressorts sowie der Repräsentanten zentraler Steuerungsgremien, wie zum Beispiel der Produktkommission, werden neue Vorhaben beraten und Entscheidungen vorbereitet.

Hauptaufgabe des Umweltmanagementbeauftragten ist der Aufbau eines zertifizierten Umweltmanagementsystems gemäß der internationalen Norm ISO 14001. Er sammelt unter anderem die Daten der einzelnen Liegenschaften und Ressorts zum Verbrauch von Strom, Wasser und Papier, zur Abfallmenge sowie zu den zurückgelegten Kilometern bei Dienstreisen. Diese Zahlen bilden einerseits die Grundlage für Berichte und Ratings. Andererseits sind sie die Basis für Vorschläge, wie möglichst viel Energie, Papier und Wasser

gespart, die Abfallmenge verringert und der Kohlendioxid-Ausstoß gesenkt werden können.

Zur Verankerung der Nachhaltigkeit in der Organisation zählt neben den beiden Beauftragten auch die Einbeziehung möglichst aller Mitarbeiter. Sie sind Multiplikatoren und Ideengeber gleichermaßen. Aus diesem Grund ist verantwortliches Handeln inzwischen Bestandteil der Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung. Nachhaltigkeit ist ein fester Tagesordnungspunkt der Einführungsseminare für neue Mitarbeiter und Thema bei Veranstaltungen für Führungskräfte. Darüber hinaus hat R+V den Aspekt Nachhaltigkeit seit Ende 2012 in das betriebliche Vorschlagswesen integriert. Der Nachhaltigkeitsbeauftragte und der Umweltmanagementbeauftragte bewerten eingereichte Vorschläge unter diesem Blickwinkel.

Beim Klimaschutz hat R+V 2012 erneut neue Vorhaben auf den Weg gebracht. Die wichtigste Einzelmaßnahme war der Wechsel zu Ökostrom. Seit Jahresbeginn 2013 beziehen die eigenen Gebäude von R+V in Wiesbaden und in Hamburg Strom aus Wasserkraft. Beide Standorte zusammen verbrauchen jährlich rund 22 Millionen Kilowattstunden. Allein dadurch vermeidet R+V jedes Jahr etwa 10.700 Tonnen des klimaschädlichen Kohlendioxids (CO₂). Die übrigen großen Standorte in Deutschland wird R+V zum Ablauf der jeweiligen Verträge ebenfalls auf Ökostrom umstellen.

Eine zweite Maßnahme mit beachtlicher Wirkung ist der klimaneutrale Versand der Kundenpost. Seit Herbst 2011 verschickt R+V ihre jährlich rund 32,5 Millionen Kundenbriefe klimafreundlich mit GOGREEN, dem Service der Deutschen Post DHL. Dabei gleichen Investitionen in Klimaschutzprojekte die CO₂-Emissionen, die beim Transport der Briefe entstehen, vollständig aus. Das Kompensationsvolumen liegt bei rund 1.000 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Wie in den Vorjahren unterstützte R+V wieder zahlreiche gemeinnützige Initiativen, die ihre Wurzeln in der genossenschaftlichen Idee „Hilfe zur Selbsthilfe“ haben. Darunter sind unter anderem die Aktion Kinder-Unfallhilfe, die sich für mehr Sicherheit von Kindern im

Straßenverkehr einsetzt, die Wiesbadener Tafel e. V., das Theaterensemble mit behinderten Menschen der Lebenshilfe Wiesbaden e. V. sowie das Wiesbadener BürgerKolleg. Das BürgerKolleg bietet als bundesweit erster Verein speziell für ehrenamtlich tätige Menschen unentgeltlich Schulungen und Weiterbildungen an.

Ein Höhepunkt des Engagements von Mitarbeitern der R+V ist die alljährliche Weihnachtsspendenaktion in der Wiesbadener Unternehmenszentrale. Im Jahr 2012 übertrafen die Mitarbeiter den Spendenrekord aus dem Vorjahr deutlich: Insgesamt 38.000 Euro für vier Hilfsorganisationen kamen diesmal zusammen. Auch an vielen anderen Standorten sammelten Mitarbeiter mit kreativen Aktionen und viel Engagement Geld für gemeinnützige Zwecke.

Vertriebsweg und -unterstützung

Aus Überzeugung arbeiteten die Condor Versicherungen im Vertrieb seit Unternehmensgründung ausschließlich mit unabhängigen Maklern, Mehrfachagenten und Assekuradeuren zusammen. Mit ihrer Marktkenntnis und besonderem Know-how können diese Geschäftspartner eine individuelle und sachgerechte Beratung im Sinne unserer gemeinsamen Kunden bieten. Gleichzeitig stellt dieser Vertriebsweg eine ständige Herausforderung für die Condor Versicherungen dar: Produkte und Service müssen so gut sein, dass sie unsere Geschäftspartner und auch den Verbraucher wirklich überzeugen. Diese Qualität zeigt sich nicht nur im Produktdesign, sondern auch in der Vertriebsunterstützung. Wir sind für unsere Geschäftspartner da: Schnell, freundlich und kompetent! Dank dieser Dienstleistungs-Philosophie haben sich die Condor Versicherungen zu anerkannten Maklerversicherern entwickelt. Wir werden alles daran setzen, diese Position zu behaupten und auszubauen. Unsere Überzeugung ist: „Qualität ist Zukunft“.

Bundesweit sorgen acht Geschäftsstellen mit den Vertriebsbeauftragten und dem unterstützenden Innendienst für die Betreuung der Geschäftspartner vor Ort. Hinzu kommt die Zeichnungsstelle Bremen GmbH & Co. KG, die Geschäft für die Condor Versicherungen zeichnet und verwaltet, hauptsächlich in den Bereichen Sach, Gewerbe und Industrie. Die

Zeichnungsstelle Bremen GmbH & Co. KG arbeitet ebenfalls bundesweit mit unabhängigen Maklern, Mehrfachagenten und Assekuradeuren zusammen. Regelmäßiger Kontakt und Informationsaustausch, aber auch Seminare und Schulungen schaffen eine vertrauensvolle und für beide Seiten erfolgreiche Atmosphäre.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Verkehrsofopferhilfe e.V., Hamburg
- Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V., Bonn
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

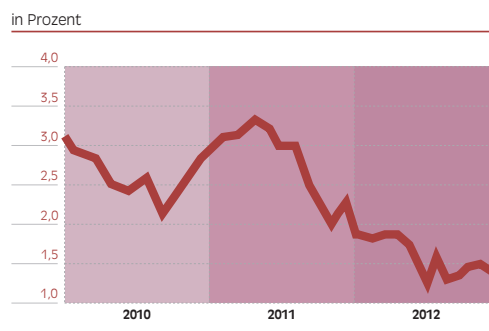
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2012

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat sich im Laufe des Jahres 2012 verlangsamt. Die Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts betrug 2012 nach vorläufigen Berechnungen des Sachverständigenrates 0,8 %. Maßgeblich zum Wachstum trug dabei der Außenhandel bei, der sich in einem schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeld behaupten konnte.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Das gesamte Jahr war an den Kapitalmärkten stark durch die Eurokrise, die damit einhergehende Konjunkturabkühlung und zusätzlich durch die Regierungsveränderungen in den

Rendite Bundesanleihen – 10 Jahre Restlaufzeit



USA und China geprägt. Im zweiten Halbjahr setzte eine Erholung an den Märkten ein, als die Europäische Zentralbank signalisierte, unter bestimmten Bedingungen auch Staatsanleihen von Krisenländern zu kaufen, als der Europäische Stabilitätsmechanismus mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts einsatzfähig wurde und als sich die Kernländer entschlossen, Griechenland nicht aus der Eurozone auszuschließen.

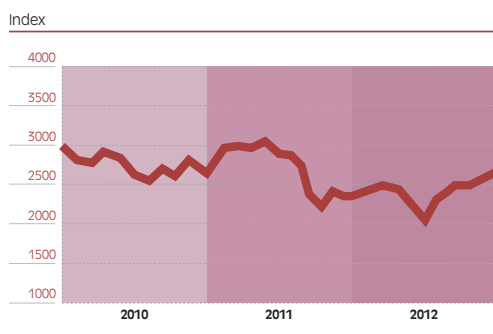
Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen verringerten sich von 1,8 % bis zur Jahresmitte auf ein neues historisches Tief von 1,2 %. Mit Schwankungen hielt dieses niedrige Zinsniveau bis zum Jahresende mit 1,3 % an. Die Zinsaufschläge (Spreads) fielen für viele Pfandbriefe, Banken-, Unternehmens- und Staatsanleihen trotz weiterer Bonitätsherabstufungen. Die Aktienmärkte entwickelten sich im ersten Halbjahr negativ, erholten sich aber im zweiten Halbjahr deutlich. So veränderte sich der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) im Jahresverlauf von 2.317 auf 2.636 Punkte,

Gesamtzahlen der Branche	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	181,7	+2,0 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	144,4	-4,7 %

Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung*	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	58,7	+3,7 %
davon		
Kraftfahrt	22,0	+5,4 %
Allgemeine Haftpflicht	7,1	+2,5 %
Unfallversicherung	6,6	+1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,4	+1,5 %
Sachversicherung	16,1	+3,9 %
Versicherungsleistungen	44,4	+1,4 %

*GDV-Zahlen, Stand Februar 2013

Entwicklung Aktienindex Euro Stoxx 50



also um 13,8 %. Der deutsche Aktienindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 29,1 % auf 7.612 Punkte.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherer blieb auch im Jahr 2012 stabil. Diese verzeichneten spartenübergreifend einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,0 % auf 181,7 Mrd. Euro (Vorjahr 178,1 Mrd. Euro).

Die Schaden- und Unfallversicherer erzielten 2012 das kräftigste Wachstum seit 1994. Ihre Beitragseinnahmen stiegen um 3,7 % auf 58,7 Mrd. Euro. Wachstumstreiber waren dabei die Kfz-Versicherung (+5,4 % auf 22 Mrd. Euro) und die Sachversicherung (+3,9 % auf 16,1 Mrd. Euro). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen erhöhten sich um 1,4 %. Die Schaden-Kosten-Quote blieb 2012 gegenüber dem Vorjahr mit 97 % nahezu unverändert.

In der Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und -fonds) stiegen die Beitragseinnahmen insgesamt leicht um 0,3 %

auf 87,1 Mrd. Euro. Die Anzahl der Verträge lag mit knapp 93 Mio. nahezu auf dem Niveau von 2011. Während hier der Anteil der klassischen Lebensversicherungen weiter zunahm, reduzierte sich der Anteil der fondsgebundenen Policen.

Die private Krankenversicherung konnte ihre Beitragseinnahmen um 3,4 % auf 35,8 Mrd. Euro steigern. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherung 33,8 Mrd. Euro (+3,9 %) und auf die Pflegepflichtversicherung 2,0 Mrd. Euro (-3,6 %), wobei dieser Rückgang aus einer Beitragssenkung resultiert. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen lagen 2012 bei 23,9 Mrd. Euro.

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Bereits zu Beginn des Jahres 2012 wurde deutlich, dass die Rückversicherungsunternehmen das stark schadenbelastete Jahr 2011 gut verarbeitet hatten. Ihre Kapitalbasis erreichte wieder annähernd ein Niveau wie zu Jahresbeginn 2011.

Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen bewegte sich in Summe des Jahres 2012 wieder auf einem leicht überdurchschnittlichen Niveau. Größter vom Menschen verursachter Schaden war die Havarie des Kreuzfahrtschiffes Costa Concordia vor der Küste der italienischen Insel Giglio. Die Schadenbelastung durch Naturkatastrophenereignisse war durch eine extreme Trockenperiode in den USA verbunden mit hohen Ernteausfällen sowie durch den Hurrikan Sandy geprägt.

Entwicklung der Lebensversicherungssparte*	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	87,1	+0,3 %
Anzahl neuer Verträge	6,3 Mio. Stück	-3,8%
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	28,4	-2,0 %

*GDV-Zahlen; Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds; Stand Januar 2013

Entwicklung der Krankenversicherungssparte*	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	35,8	+3,4 %
davon		
Voll- und Zusatzversicherung	33,8	+3,9 %
Private Pflegepflichtversicherung	2,0	-3,6 %
Versicherungsleistungen	23,9	+4,8 %

*GDV-Zahlen, Stand November 2012

In den unterjährigen Erneuerungen konnten insbesondere in den schadenbelasteten Katastrophensegmenten notwendige Preis- anpassungen erzielt und insgesamt zum Jahresende 2012 ein stabiles Ratenniveau erreicht werden.

Optima Versicherungs-AG im Markt

Marktposition

Mit der Optima Versicherungs-AG als reinen Kraftfahrtversicherer und ihrer Spezialisierung auf das preisorientierte Privatkundengeschäft konnten die Condor Versicherungen ihre Marktpositionierung als anerkannter Versicherer im Vertriebssegment über unabhängige Versicherungsmakler, Mehrfachagenten und Assekuradeure weiter festigen.

Mit ihren wettbewerbsfähigen Produkten, dem Service-Center, dem Marketing und ihren Vertriebsaktivitäten sowie ihrem eigenen hohen Qualitätsanspruch hat sich die Optima Versicherungs-AG im Markt gut bei ihren Vertriebspartnern positioniert. Im gewohnt hart umkämpften Geschäftsfeld der Kraftfahrtversicherungen wurde im Jahr 2012 mit dem innovativen und leistungsstarken Produktangebot ein Wachstum über Marktdurchschnitt erzielt.

Trotz der erheblichen Auswirkungen der Finanzkrise – auch auf die deutsche Versicherungswirtschaft – fällt das Ergebnis wiederum erneut überdurchschnittlich erfolgreich aus.

Schaden-Management

Kunden der Optima Versicherungs-AG können sich auch im Schadenfall auf eine umfangreiche und professionelle Unterstützung verlassen. Das Schadenmanagement wird unter Beteiligung der careexpert KFZ-Sachverständigen GmbH, eine Tochtergesellschaft der R+V, und zusätzlichen externen Dienstleistern stetig optimiert und führt so zu zahlreichen Servicevorteilen für den Kunden (wie z.B. dem Werkstattservice), aber auch zu einer Reduzierung der Schadenaufwendungen. Hierzu trägt entscheidend das intensivierte Schadenverhütungsmanagement bei, dessen Intention einerseits die Schadenprävention und andererseits die Reduzierung der Schadenhöhe durch schnelles und professionelles Handeln im Schadenfall ist.

Solidität

Mit der Zugehörigkeit der Condor Versicherungen zur R+V sind wir fester Bestandteil der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Die sich ergänzenden Geschäftsfelder der Gesellschaften der R+V eröffnen den Unternehmen zusätzliche Marktchancen.

Mit der R+V verfügen die Condor Versicherungen über einen starken Eigentümer und erfahren eine weitere Stärkung ihrer Basis zur Fortsetzung ihrer soliden und kontinuierlichen Geschäftspolitik.

Geschäftsverlauf der Optima Versicherungs-AG im Überblick

Die Optima Versicherungs-AG setzte ihren erfolgreichen Kurs auch in 2012 weiter fort. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 24,2 % und übertrafen damit die Wachstumsrate des Kraftfahrtversicherungsmarktes deutlich, der ein Plus von 5,4 % auswies.

Der seit Jahren anhaltende intensive Preiswettbewerb in der Kraftfahrtversicherung, begleitet von einer marktweit zu beobachtenden steigenden Schadenhäufigkeit, wirkte sich unverändert belastend auf die technische Ergebnissituation im Geschäftsjahr 2012 aus. Mit einer für das Geschäftsjahr 2012 erzielten Combined Ratio brutto von 93,4 % für den Versicherungszweig Kraftfahrt, behauptet sich die Optima Versicherungs-AG mit ihrer ertragsorientierten Zeichnungspolitik weiterhin erfolgreich gegen diesen negativen Markttrend.

Über die wesentlichen Leistungsindikatoren zum Geschäftsverlauf berichten wir wie folgt:

Die **gebuchten Bruttobeiträge** der Gesellschaft erhöhten sich stark von 28.166,9 Tsd. Euro im Vorjahr um 24,2 % auf 34.969,4 Tsd. Euro im Berichtsjahr. Für eigene Rechnung erhöhten sich die verdienten Beiträge von 18.890,1 Tsd. Euro um 34,7 % auf 25.445,1 Tsd. Euro.

Der **Bestand der mindestens einjährigen Versicherungsverträge** konnte um 18,0 % auf 201.189 Stück gesteigert werden.

Schadenseitig machte sich das Ausbleiben größerer Elementarschäden im Jahr 2012 bemerkbar. Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle** des Geschäftsjahres stiegen zwar aufgrund des großen Bestandswachstums um 5,7 Mio. Euro auf 32,0 Mio. Euro an. Die Geschäftsjahresschadenquote konnte sich jedoch von 93,2 % in 2011 auf 91,6 % im Geschäftsjahr verbessern. Damit wurde der Markt erneut unterschritten. In Verbindung mit einem erhöhten Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich eine bilanzielle Bruttoschadenquote von 80,8 % (Vorjahr 82,9 %), für eigene Rechnung reduzierte sie sich im Berichtsjahr leicht auf 84,2 % der verdienten Beiträge (Vorjahr 85,9 %).

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** lagen mit brutto 12,6 % (Vorjahr 12,0 %) der verdienten Beiträge leicht über dem Niveau des Vorjahres, für eigene Rechnung ergaben sich 9,7 % (Vorjahr 8,5 %) der verdienten Beiträge.

Das **versicherungstechnische Ergebnis** vor Veränderung der Schwankungsrückstellung war im Berichtsjahr mit einem Gewinn von 1.473,2 Tsd. Euro nach einem Gewinn von 1.070,6 Tsd. Euro im Vorjahr wiederum deutlich positiv. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 535,0 Tsd. Euro (Vorjahr Entnahme 530,3 Tsd. Euro) errechnet sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 938,2 Tsd. Euro (Vorjahr Gewinn 1.601,0 Tsd. Euro).

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Beiträge in der **Kraftfahrtversicherung** stiegen deutlich von 27.822,9 Tsd. Euro im Vorjahr um 24,2 % auf 34.563,0 Tsd. Euro im Berichtsjahr.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung** erhöhten sich dabei stark um 23,0 % auf 20.278,1 Tsd. Euro, für eigene Rechnung stiegen sie um 35,1 % auf 14.708,8 Tsd. Euro. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen stiegen aufgrund einer deutlich höheren Belastung durch Großschäden um 29,3 % auf 18.823,5 Tsd. Euro, die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg von 88,0 % in 2011 auf 92,8 % an. Zusammen

mit einem verbesserten Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich eine bilanzielle Bruttoschadenquote von 78,7 % (Vorjahr 75,2 %). Die Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung schloss das Geschäftsjahr unter Berücksichtigung des Ergebnisses der Rückversicherer sowie einer Zuführung von 592,2 Tsd. Euro zur Schwankungsrückstellung (Vorjahr Zuführung 467,4 Tsd. Euro) mit einem versicherungstechnischer Gewinn von 1.039,1 Tsd. Euro (Vorjahr Gewinn 1.503,8 Tsd. Euro) ab.

In der **Fahrzeug-Vollversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 25,3 % auf 11.650,1 Tsd. Euro, für eigene Rechnung stiegen sie um 34,2 % auf 8.732,5 Tsd. Euro. Die Entwicklung der Geschäftsjahresschadenaufwendungen zeigte eine deutliche Entspannung. Eine gegenüber dem Vorjahr relativ geringere Elementarschadenbelastung wirkte sich positiv auf den Schadenverlauf aus. Demgegenüber haben sich die durchschnittlichen Schadenaufwendungen erhöht. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen sind lediglich um 12,2 % angestiegen, was zu einem Rückgang der Geschäftsjahres-Schadenquote von 105,4 % auf 94,6 % im Geschäftsjahr führte. Unter Einbezug eines leicht gestiegenen Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich eine bilanzielle Bruttoschadenquote von 88,3 % (Vorjahr 98,5 %). Das Vollkasko-Geschäft schloss nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 57,0 Tsd. Euro (Vorjahr Entnahme 811,1 Tsd. Euro) mit einem versicherungstechnischen Verlust in Höhe von 197,1 Tsd. Euro ab (Vorjahr Gewinn 42,3 Tsd. Euro).

In der **Fahrzeug-Teilversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 29,3 % auf 2.634,8 Tsd. Euro, die gebuchten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich um 38,5 % auf 1.974,1 Tsd. Euro. Die Schadenquote in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung reduzierte sich stark auf 78,0 % (Vorjahr 90,2 %). Der Schwankungsrückstellung wurde im Bereich der Fahrzeug-Teilversicherung ein Betrag von 0,2 Tsd. Euro entnommen (Vorjahr Entnahme 186,6 Tsd. Euro). Es ergab sich danach ein versicherungstechnischer Gewinn von 86,2 Tsd. Euro (Vorjahr Gewinn 89,7 Tsd. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge der **Kraftfahrt-Unfallversicherung** reduzierten sich auf 10,0 Tsd. Euro (-5,3 %). Es ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von +4,0 Tsd. Euro (Vorjahr -30,7 Tsd. Euro).

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Die Optima Versicherungs-AG betreibt das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft nicht mehr aktiv.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr 2012 deutlich von 28.166,9 Tsd. Euro um 24,2 % auf 34.969,4 Tsd. Euro. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen im Berichtsjahr um 34,7 % auf 25.445,1 Tsd. Euro. Die Selbstbehaltsquote lag mit 72,8 % über dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr 66,9 %).

Versicherungsleistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle lagen mit 28.239,8 Tsd. Euro deutlich über dem Vorjahresniveau von 23.408,9 Tsd. Euro und folgten damit unterproportional der Beitragsentwicklung. Die Bruttoschadenquote reduzierte sich von 82,9 % im Vorjahr auf 80,8 % im Berichtsjahr. Die Bruttogeschäftsjahresschadenquote reduzierte sich von 93,2 % auf 91,6 %.

Unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für Vorjahresschäden und dem Ergebnis aus der Rückversicherung belief sich der Schadenaufwand für eigene Rechnung auf 21.420,6 Tsd. Euro (Vorjahr 16.234,4 Tsd. Euro). Die bilanzielle Nettoschadenquote betrug 84,2 % (Vorjahr 85,9 %).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr und betrugen 4.403,5 Tsd. Euro. Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge erhöhte sich die Bruttokostenquote von 12,0 % auf 12,6 %. Die Combined Ratio brutto reduzierte

sich aufgrund des starken Beitragswachstums von 94,9 % im Vorjahr auf 93,4 % im Berichtsjahr.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Gesamtgeschäft ergab sich vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis von +2.231,2 Tsd. Euro (Vorjahr +1.471,6 Tsd. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss mit +1.473,2 Tsd. Euro ab (Vorjahr +1.070,6 Tsd. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden 535,0 Tsd. Euro zugeführt (Vorjahr Entnahme 530,3 Tsd. Euro). Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung betrug das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung +938,2 Tsd. Euro (Vorjahr +1.601,0 Tsd. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Die Optima Versicherungs-AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge in Höhe von 1,6 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr 1,6 Mio. Euro). Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug 3,5 % (Vorjahr 2,8 %).

Die Lage auf den Rentenmärkten wurde weiterhin durch die Eurokrise dominiert. So kam es zu fallenden Zinsen und trotz Bonitäts-herabstufungen zu Spreadeinengungen. Unter diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren bei den Kapitalanlagen der Optima Versicherungs-AG außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro erforderlich. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 0,1 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die Optima Versicherungs-AG einerseits Abgangsgewinne in Höhe von 0,1 Mio. Euro, andererseits entstanden geringe Abgangsverluste. Aus den Zu- und Abschreibungen, sowie den Abgangsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von +0,1 Mio. Euro (Vorjahr -0,1 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses, belief sich für das

Geschäftsjahr 2012 auf 1,5 Mio. Euro und lag damit auf Vorjahresniveau. Die Nettoverzinsung lag bei 3,6 % (Vorjahr 2,6 %).

Sonstiges Ergebnis

Die sonstigen Erträge beliefen sich auf 91,6 Tsd. Euro. Diesen standen sonstige Aufwendungen in Höhe von 136,2 Tsd. Euro gegenüber.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 2,4 Mio. Euro nach 3,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Optima Versicherungs-AG führt auf der Grundlage des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ihren Gewinn in Höhe von 2,4 Mio. Euro an die Condor Allgemeine Versicherungs-AG ab.

Finanzlage

Die Optima Versicherungs-AG verfügt zum 31. Dezember 2012 über ein Eigenkapital in Höhe von insgesamt 17,1 Mio. Euro.

Es setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital von 2,4 Mio. Euro, einer Kapitalrücklage von 13,7 Mio. Euro und Gewinnrücklagen von 1,0 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der Optima Versicherungs-AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick auf die bevorstehende Neuausrichtung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Zusätzlich stehen der Gesellschaft mit der per 31. Dezember 2012 verfügbaren Schwankungsrückstellung von 5,3 Mio. Euro für zukünftige Perioden weitere Sicherheitsmittel zur Verfügung, um stark schwankende Schadenverläufe in der Kraftfahrversicherung auszugleichen.

Die Optima Versicherungs-AG konnte im Geschäftsjahr jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Staatsschuldenkrise in der Europäischen Union (EU) und die konzertierte Reaktion der europäischen Politik darauf im zweiten Halbjahr bestimmten die Kapitalmärkte in 2012 maßgeblich. Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fielen auf einen neuen historischen Tiefstand von 1,2 % und erholten sich bis zum Jahresende nur leicht auf 1,3 %. Auch die Zinsaufschläge (Spreads) fielen deutlich. Die europäischen Aktienmärkte, gemessen am Euro Stoxx 50, stiegen um 13,8 %.

Die Kapitalanlagen der Optima Versicherungs-AG wuchsen im Geschäftsjahr 2012 um 2,0 Mio. Euro beziehungsweise um 4,7 %. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2012 auf 43,3 Mio. Euro. Die Optima Versicherungs-AG investierte den überwiegenden Teil der für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel in Renten. Dabei wurde durch Anlagen unter anderem in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe sowie in verschiedene Regionen breit diversifiziert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei allen Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden zur Verstetigung der Anlage Vorkäufe getätigt. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 3,9 % und lag damit nahezu auf Vorjahresniveau.

Insbesondere aufgrund der Entwicklung an den Zinsmärkten lag die Reservequote auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2012 bei 11,7 % (Vorjahr 1,9 %). Die Gesellschaft wies zum Jahresende bei den gemäß § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen keine stillen Lasten aus.

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die Optima Versicherungs-AG wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen. Die Gesellschaft ist in keinem der in der Debatte um Streumunition erwähnten Rüstungshersteller investiert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen beliefen sich per 31. Dezember 2012 auf 32,7 Mio. Euro (Vorjahr 31,5 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile waren die versicherungstechnischen Nettorückstellungen zum Bilanzstichtag mit 23,6 Mio. Euro (Vorjahr 22,4 Mio. Euro) dotiert.

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen verzeichnete die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich um 3,0 % auf 18,0 Mio. Euro erhöhte.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Auch 2012 konnte die Optima Versicherungs-AG wieder ihre gute Positionierung als Kraftfahrtversicherer im Maklermarkt behaupten und weiter ausbauen.

Die Gesellschaft sieht sich damit in ihrer strategischen Ausrichtung bestätigt.

Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen im wettbewerbsintensiven Kraftfahrtversicherungsmarkt um 24,2 % (Markt +5,1 %).

Die bilanzielle Nettoschadenquote reduzierte sich leicht von 85,9 % auf 84,2 %. Bezogen auf die verdienten Beiträge stieg die Bruttokostenquote von 12,0 % auf 12,6 %.

Das Kapitalanlageergebnis ohne technischen Zins betrug wie im Vorjahr 1,5 Mio. Euro.

Insgesamt gelang es der Optima Versicherungs-AG im Jahr 2012, infolge der positiven und im Einklang mit den gesetzten Zielen stehenden Entwicklung, in allen ergebnisrelevanten Bereichen ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Kern des Geschäftsmodells der Optima Versicherungs-AG ist die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der Optima Versicherungs-AG als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe des Risikomanagementprozesses bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und bildet die Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der Optima Versicherungs-AG einbezogen.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikoprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: Versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der Gesellschaft in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei Existenz gefährdender Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Produktentwicklung werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das Compliance-Management-System der R+V umfasst zentrale und dezentrale Aufgaben. Der Compliance-Beauftragte trägt die Gesamtverantwortung. Das Compliance-Management-System deckt die folgenden Themen ab: Kartellverstöße, Insiderverstöße, dolose Handlungen und Diebstähle, Datenschutzverstöße, Geldwäscheverstöße sowie Verstöße gegen die Außenwirtschaftsverordnung. Für alle im Zusammenhang mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) stehenden

Fragen besteht eine interne Beschwerdestelle. Zudem ist die Funktion eines Vertrauensanwalts eingerichtet. Wichtige Regeln für ein korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sind in der Compliance-Richtlinie „Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr“ niedergelegt. In der Compliance-Konferenz erörtern die jeweiligen Verantwortlichen wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V sowie eingeleitete Maßnahmen.

R+V verfügt über ein ganzheitliches Business-Continuity-Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten in der R+V und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz der R+V.

Durch das Business-Continuity-Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der Gesellschaft in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit Ressourcen unterlegt.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur umfasst das gesamte Risikomanagement. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken sowie des Risikotragfähigkeits- und des Business-Continuity-Managementsystems. Dabei werden auch die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die interne Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen verabredet und von der internen Revision nachgehalten.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die versicherungstechnischen Risiken bestimmt durch das Prämien- und Schadenrisiko, das Reserverisiko sowie das Kostenrisiko.

Das Prämien- und Schadenrisiko umfasst das Risiko, dass zukünftige Entschädigungen aus versicherten, aber noch nicht eingetretenen Schäden höher als erwartet ausfallen.

Die Risikosteuerung der Optima Versicherungs-AG erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, eine risikogerechte Tarif- und Produktgestaltung sowie durch ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Zur Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Risikoprofiles ist die Optima Versicherungs-AG stets bestrebt, große Einzelrisiken zu vermeiden. Durch den Einsatz von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wird das Management frühzeitig in die Lage versetzt, unerwartete oder gefährliche Bestands- und Schadenentwicklungen zu erkennen und mit entsprechenden Maßnahmen der veränderten Risikosituation begegnen zu können. Um die genannten Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation unter Verwendung mathematisch-statistischer Modelle.

Im Vorjahr eingeleitete Maßnahmen zur Erreichung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Ertrag und Risiko zeigen insbesondere im Geschäftssegment der Kraftfahrtversicherung positive Wirkungen. Marktbeobachtungen und eine permanente Kontrolle der ergriffenen Maßnahmen ermöglichen frühzeitige Handlungsoptionen zur Geschäftssteuerung im Sinne der Risikoneigung.

Von besonderer Bedeutung und Teil des Prämien- und Schadenrisikos ist das Katastrophenrisiko, das Kumulrisiken umfasst, die aus dem Eintritt eines einzelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. Die Risikoeinschätzung von Elementarereignissen erfolgt durch regelmäßige Analysen des Versicherungsbestandes. Im Zusammenhang mit Elementarismen erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Risikotragfähigkeit. Daraus leiten sich Rückversicherungsstrukturen und Haftungsstrecken ab.

Zur Schadenbegrenzung und Schadenverhütung stellt die R+V ein Netz verschiedener Dienstleistungstöchter zur Verfügung, deren spezialisierte Serviceangebote die Kunden und Vertriebspartner in Vertrags-, Risikopräventions- oder Sanierungsfragen begleiten. Eine dieser Dienstleistungstöchter ist z. B. die car-expert Sachverständigen GmbH als konzern-eigene Sachverständigenorganisation mit Zuständigkeit für Besichtigung, Begutachtung, Regulierung von Schäden rund um das KFZ, Massenschaden-Management und Unfallrekonstruktion.

Das Reserverisiko betrifft das Risiko, dass die Schadenreserven, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen wurden, nicht ausreichend bemessen sind. Die Schätzung der Verpflichtungen ist mit Unsicherheiten behaftet. Die Bestimmung der Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt nach allgemein anerkannten Grundsätzen versicherungsmathematischer Praxis auf der Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unternehmenseigenen Erfahrungen, aktuariellen Statistiken und Auswertungen übriger zur Verfügung stehender Informationsquellen.

Für bekannte, aber auch für unbekanntere Schäden sind Schadenrückstellungen in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Reserven wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in aktuelle Schätzungen ein.

Die versicherungstechnischen Risiken umfassen auch Kostenrisiken. Diese ergeben sich bei ungünstigen Veränderungen des Geschäftsverlaufs dadurch, dass bei sinkenden Erträgen die entsprechenden Aufwendungen nicht im gleichen Maße verringert werden können. Eingeschlossen ist auch das Budgetdefizitrisiko, das aus geringeren Einnahmen oder höheren Kosten als im Budget vorgesehen resultiert.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Rahmen der Bereitstellung des Versicherungsschutzes für die Kunden sehen sich Versicherungsunternehmen spezifischen Markt-, Kredit-, Liquiditäts- sowie Konzentrationsrisiken ausgesetzt.

Diese können im Extremfall zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gefährden. Insoweit haben die Risiken aus Finanzinstrumenten den Charakter eines Asset-Liability-Risikos. Die R+V begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. R+V nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und -beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Produkten oder Asset Backed Securities sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

Bei der Optima Versicherungs-AG bestehen sowohl handelsrechtliche Bewertungseinheiten als auch ökonomische Sicherungsbeziehungen. Folgende Sicherungsgeschäfte wurden zum 31. Dezember 2012 eingesetzt:

Vorkäufe: Um unterjährige Liquiditätsschwankungen auszugleichen, Marktstörungen zu vermeiden oder die Anlage zu verstetigen; die Grundgeschäfte sind Fremdkapitalinstrumente.

Zur Sicherstellung der beabsichtigten Effektivität der ökonomischen Risikoabsicherungen werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Tägliche Limitüberwachung und tägliches Optionsreporting
- Kontinuierliche Überwachung der eingegangenen Absicherungspositionen, regelmäßige Darstellung der Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen des internen Reportings und Durchführung erforderlicher Anpassungen,
- Durchführung von Sensitivitätsanalysen

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die folgenden Erläuterungen zu den Risikokategorien Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko beziehen sich sowohl auf Risiken aus Finanzinstrumenten als auch auf Risiken aus sonstigen Bereichen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt auch das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die Optima Versicherungs-AG zum Stichtag 31. Dezember 2012 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20 %-igen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte nach oben und nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung wurden unterjährig fortlaufend Stress-Simulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter wurden unter anderem ein 35 %-iger Rückgang der Aktienkurse, eine Verschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte sowie ein Stress der Währungsbestände um eine jährliche Standardabweichung angesetzt.

Darüber hinaus wird für den Bestand aller zinstragenden Anlagen der Optima Versicherungs-AG regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Diversifizierung und Partizipation an renditestarken weltweiten Anlagen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen durch die Anwendung entsprechender Risikomodelle der ständigen Beobachtung und werden durch ein Währungsoverlay-Management aktiv gesteuert. Dabei verfolgt das Währungsmanagement der R+V in erster Linie das Ziel einer Absicherung gegen Währungskursverluste.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten und anderen Schuldern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldern mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Das maximale Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt und der festgelegten Verlustobergrenze für das Kreditrisiko gegenübergestellt. Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Mehr als 84 % (Vorjahr 89 %) der Anlagen in festver-

zinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, 56 % (Vorjahr 48 %) gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Kapitalanlagen der Optima Versicherungs-AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinsausfälle in Höhe von 26,1 Tsd. Euro aus. Kapitalausfälle waren keine zu verzeichnen.

Die Optima Versicherungs-AG hielt zum 31. Dezember 2012 Staatsanleihen Italiens über 0,4 Mio. Euro (Vorjahr 0,0 Mio. Euro) in Marktwerten. Außer in Griechenland geht R+V nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den genannten Staaten, der Europäischen Union (EU), dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Krisenländer gewährleisten. Es wurden keine Abschreibungen auf Staatsanleihen vorgenommen.

Die Summe aller Anlagen bei Banken belief sich bei der Optima Versicherungs-AG zum 31. Dezember 2012 auf 23,8 Mio. Euro. Mit 46,5 % handelte es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 58,8 % waren diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 41,2 % entfielen überwiegend auf Institute des EWR.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler. Diesen wird durch ein effektives Forderungsausfallmanagement begegnet. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind. Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's-Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V Gesellschaften wird zentral gesteuert. Für alle R+V Gesellschaften wird im Rahmen der Mehrjahresplanung eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cash Flows durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cashflows für die Optima Versicherungs-AG detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der Optima Versicherungs-AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Durch die Präsenz in unterschiedlichen Vertriebsregionen verfügt die Optima Versicherungs-AG über ein vielfältiges, bundesweit gestreutes Kundenspektrum. Exponierte Einzelrisiken sind ebenso wie der Kumulfall im Elementar- und Massenunfallrisiko rückversichert, so dass die Gesellschaft keinen ausgeprägten Konzentrationsrisiken ausgesetzt ist.

Von vertrieblicher Bedeutung im Zusammenhang mit den Konzentrationsrisiken sind vorhandene größere Versicherungsbestände von einzelnen Vertriebspartnern oder starke Abhängigkeiten in den Vertriebswegen. Daher werden regelmäßig Auswertungen und Analysen der Bestände hinsichtlich möglicher Konzentrationen durchgeführt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind in den Versicherungsbeständen mit Blick auf Kunden oder Vertriebspartner keine Konzentrationsrisiken festzustellen.

Das Anlageverhalten der R+V ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die Anlageverordnung und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. Die Condor Versicherungen und die R+V haben hier Vorsorge getroffen durch jeweils zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittsicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hoch abgesicherten Räumen.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte

oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der Optima Versicherungs-AG zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem (IKS) dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems durch die interne Revision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Den operationellen Risiken im Vertrieb begegnet die Optima Versicherungs-AG mit Weiterbildungsmaßnahmen für den Außendienst gemäß den Rahmenbedingungen des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV).

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter in Bezug auf die Einhaltung von Service Level Agreements (z. B. Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) geeignete Maßnahmen ergriffen.

Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, um zukünftigen Personalbedarf auch aus dem eigenen Haus decken zu können. Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potenzialeinschätzungsverfahren, die systematische Nachfolgeplanung und Qualifizierungs-

programme. Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung werden regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durchgeführt.

Die Zulässigkeit von Zuschlägen für unterjährige Prämienzahlungen in Verbraucherverträgen ohne Effektivzinsangabe ist rechtlich umstritten. Vorsorglich wurden spartenübergreifend eine Umstellung der Tarife bzw. der Tarifikalkulation und eine Anpassung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen vorgenommen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inklusive Gesetzesänderungen und Rechtsprechung) angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der Condor Versicherungen. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnen die Condor Versicherungen durch die strategische Planung und die Aufnahme weiterer wesentlicher strategischer Themen in die jeweils im Frühjahr stattfindende Vorstandsklausur. Dazu wenden die Condor Versicherungen die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an, sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen, als auch interne Unternehmensanalysen, wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kom-

menden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleiches quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformentscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden).

Das positive Image der Condor Versicherungen im Maklermarkt und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für die Condor Versicherungen gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der Condor Versicherungen zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegen treten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und die Condor Versicherungen im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind eine Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenergebnisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der Optima Versicherungs-AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Optima Versicherungs-AG überschreitet per 31. Dezember 2012 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt. Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der Optima Versicherungs-AG auch zum 31. Dezember 2013 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II-Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Nach

aktuell bestehender Rechtslage ist eine nationale Umsetzung ab dem kommenden Jahr vorgesehen. In wesentlichen Fragestellungen zu Risikobewertungen bestehen jedoch noch erhebliche Unklarheiten. Für die deutsche Versicherungsindustrie ist dabei die Frage nach einer angemessenen Bewertung von langfristigen Garantien von zentraler Bedeutung. Aufgrund der vorherrschenden Situation schlagen Europäisches Parlament und Europäischer Rat daher eine mehrjährige Verschiebung vor. Die Benennung eines neuen Umsetzungszeitpunkts wird in naher Zukunft erwartet.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des europäischen Solvency II-Projektes stattfindenden Studien zu Solvency II (QIS, LTGA). Zudem werden konzernweit regelmäßig Berechnungen auf Basis des aktuellen Entwicklungsstands durchgeführt, um eine angemessene Vorbereitung auf das neue Aufsichtsregime Solvency II sicherzustellen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Optima Versicherungs-AG überschreitet per 31. Dezember 2012 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarkt-szenarien ergeben, dass die Solvabilitätsquote der Optima Versicherungs-AG auch zum 31. Dezember 2013 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Ein großer Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der Optima Versicherungs-AG ist die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krisenjahre kann eine Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden, zumal sie auf eine deutliche Konjunkturabkühlung trifft. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger sind nur schwer einschätzbar. Trotz dieses Unsicherheitsfaktors sieht sich die

Optima Versicherungs-AG aufgrund der bedarfsgerechten Produktpalette, einer positiven Geschäftspartnerbeziehung zu den unabhängigen Maklern, Mehrfachagenten und Assekuradeuren sowie der Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe in einer guten Wettbewerbssituation.

Die Optima Versicherungs-AG geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von Portugal, Italien, Irland und Spanien, der EU, dem IWF und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Staaten und Banken gewährleistet.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Optima Versicherungs-AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2013 erwarten die Experten keine deutliche Aufhellung der wirtschaftlichen Lage. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten vom November 2012 ein nur leichtes Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,8 %.

Die Versicherungsbranche erwartet für 2013 ein Beitragswachstum wie im Vorjahr. Dabei geht der Branchenverband GDV davon aus, dass sich in der Lebensversicherung das Einzelbeitragsgeschäft auf dem Niveau von 2012 einpendeln wird. Im Lebensversicherungsgeschäft gegen laufenden Beitrag sowie in der privaten Krankenversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung rechnet der GDV hingegen mit einem Wachstum, das an das Vorjahresniveau anknüpft.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird auch 2013 durch die globale Staatsschuldenkrise bestimmt bleiben. In der Eurozone ist von einer weiteren Vertiefung der Kooperation auszugehen. Diese wird vermutlich aus einem Dreiklang von weiteren Reformen, erweiterter europäischer Fiskalpolitik und weiteren Hilfen der Europäischen Zentralbank bestehen. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre kann

aber auch eine Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden, zumal sich die Eurozone zu Beginn des Jahres 2013 noch in einer Rezession befindet. Zum Jahresende werden Zinsen und Aktienkurse auf heutigen Niveaus erwartet.

Die Optima Versicherungs-AG richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Dies beinhaltet auch eine explizite Risikosteuerung einzelner Emittenten und Länder, unter anderem über die Festlegung von Limiten. Der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Duration soll weder deutlich verlängert noch verkürzt werden. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel und breiter Streuung der Kreditrisiken genutzt werden. Das Aktienengagement soll abhängig von der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft leicht erhöht werden.

Diese auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement ist auch 2013 bestimmend.

Bei Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2012 auf den 31. Dezember 2013 unter Beibehaltung der in 2012 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag voraussichtlich auf Vorjahresniveau zum Jahresergebnis leisten.

Optima Versicherungs-AG im Markt

Auch künftig ist zu erwarten, dass sich die äußeren Rahmen- und Marktbedingungen für die Versicherungswirtschaft weiter verändern werden.

Wie schon in der Vergangenheit werden wir die sich daraus ergebenden Chancen nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, werden erkannt und beherrschbar gemacht.

Unseren Vertriebsweg über unabhängige Makler und Mehrfachagenten sehen wir auch für die Zukunft als besonders ausbaufähig

an. Dem bestehenden Preiswettbewerb am Markt begegnen wir effektiv mit unseren erstklassigen Produkten und Serviceleistungen unter Aufrechterhaltung unserer ertragsorientierten Zeichnungspolitik.

Durch die Umsetzung der neuen Kompositstrategie in der R+V, die mit diversen Einzelmaßnahmen verbunden ist, wird ein nachhaltiges und ertragreiches Wachstum über Markt angestrebt. Kontinuierliche Verbesserungen der Produktivität und der Prozessabläufe, sowie die Absicherung und der Ausbau der überdurchschnittlichen Mitarbeiter-, Vertriebspartner- und Kundenzufriedenheit werden weitere Erfolgskomponenten sein.

Für 2013 ist geplant, unsere Gesellschaft auf die Condor Allgemeine Versicherungs-AG zu verschmelzen und so unsere gemeinsame Marktposition weiter zu stärken.

Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V für ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Unsere Vertriebspartner, die unabhängigen Makler und Mehrfachagenten, haben auch im Jahr 2012 wieder einen großen Beitrag zum Erfolg der Optima Versicherungs-AG geleistet.

Ein besonderer Dank geht an unsere Versicherungsnehmer für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Ergebnisabführung, Bilanzergebnis

Zwischen der Condor Allgemeine Versicherungs-AG und der Optima Versicherungs-AG besteht mit Vertrag vom 15. Juli 2002 ein Ergebnisabführungsvertrag. Auf Grundlage dieses Vertrages wird das Ziel erreicht, im Rahmen der steuerlichen Organschaft positive und negative steuerliche Ergebnisse auf den Organträger zu übertragen.

Das Bilanzergebnis ist ausgeglichen.

Hamburg, 4. März 2013

Der Vorstand

JAHRESABSCHLUSS *2012*

	in Euro	in Euro	in Euro	2012 in Euro	2011 in Euro
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		500.000,—			500.000
2. Beteiligungen		10.536,52			10.537
			510.536,52		510.537
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.219.729,81			3.705.124
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		24.359.442,50			18.645.475
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	4.000.000,—				2.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	9.740.327,28				9.514.921
c) übrige Ausleihungen	498.045,97				497.737
		14.238.373,25			12.512.658
4. Einlagen bei Kreditinstituten		—,—			6.000.000
			42.817.545,56		40.863.257
				43.328.082,08	41.373.794
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		718.967,89			374.470
2. Versicherungsvermittler		7.306,78			2.067
davon an verbundene Unternehmen:					
—,— €			726.274,67		376.537
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon an verbundene Unternehmen:			1.172.777,52		1.151.786
708.927,39 €		(1.076.704,51 €)			
III. Sonstige Forderungen					
davon an verbundene Unternehmen:			78.458,06		916.274
—,— €		(819.687,70 €)			
				1.977.510,25	2.444.597

*Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	in Euro	in Euro	in Euro	2012 in Euro	2011 in Euro
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.071.598,18		780.803
II. Andere Vermögensgegenstände			950.080,69		1.516.828
				2.021.678,87	2.297.631
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen			798.016,57		697.781
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			132.095,—		—
				930.111,57	697.781
Summe der Aktiva				48.257.382,77	46.813.803

	in Euro	in Euro	2012 in Euro	2011 in Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	2.438.000,—			2.438.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—,—			—
		2.438.000,—		2.438.000
II. Kapitalrücklage		13.690.839,68		13.690.840
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	164.689,67			164.690
2. andere Gewinnrücklagen	819.254,44			819.254
		983.944,11		983.944
IV. Bilanzgewinn		—,—		—
			17.112.783,79	17.112.784
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	22.120,71			20.000
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.120,86			4.279
		17.999,85		15.721
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	27.019.990,16			26.547.414
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.052.487,88			9.108.433
		17.967.502,28		17.438.981
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		5.252.600,—		4.717.606
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	356.114,—			205.424
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	17.485,75			19.226
		338.628,25		186.198
			23.576.730,38	22.358.506
C. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen				
			51.822,—	52.230

*Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	in Euro	in Euro	2012 in Euro	2011 in Euro
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern		3.963.987,40		3.659.418
2. Versicherungsvermittlern		88.268,73		53.432
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: —,— €	(53,57 €)		4.052.256,13	3.712.850
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: —,— €	(—,— €)		93.000,—	87.588
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.844.300,11 €	(3.015.333,87 €)		3.370.790,47	3.489.845
davon aus Steuern: 120.349,98 €	(93.540,82 €)		7.516.046,60	7.290.283
Summe der Passiva			48.257.382,77	46.813.803

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Hamburg, den 25. Februar 2013

Der Verantwortliche Aktuar
Claus Scharfenberg

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012*

	in Euro	in Euro	2012 in Euro	2011 in Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	34.969.422,54			28.166.901
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	9.522.088,43			9.335.335
		25.447.334,11		18.831.566
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.121,05			82.531
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	158,57			23.974
		-2.279,62		58.557
			25.445.054,49	18.890.123
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			48.097,48	43.183
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			11.612,65	13.505
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	27.767.200,36			21.503.939
bb) Anteil der Rückversicherer	6.875.115,33			6.102.051
		20.892.085,03		15.401.888
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	472.575,61			1.904.970
bb) Anteil der Rückversicherer	-55.945,30			1.072.496
		528.520,91		832.474
			21.420.605,94	16.234.362
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-152.430,35	-38.950
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		4.403.533,09		3.400.826
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.947.547,41		1.798.905
			2.455.985,68	1.601.921
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.566,—	940
8. Zwischensumme			1.473.176,65	1.070.638
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-534.994,—	530.329
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			938.182,65	1.600.967

*Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	in Euro	in Euro	2012 in Euro	2011 in Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.592.352,88			1.745.578
davon aus verbundenen Unternehmen: 24.164,98 €	(40.269,18 €)			
b) Erträge aus Zuschreibungen	59.876,35			–
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	102.246,91			80.601
		1.754.476,14		1.826.179
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	125.208,18			147.047
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	101.694,34			106.096
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	9.700,—			102.780
		236.602,52		355.923
		1.517.873,62		1.470.256
3. Technischer Zinsertrag				
		48.097,48		43.183
			1.469.776,14	1.427.073
4. Sonstige Erträge				
		91.635,50		247.017
5. Sonstige Aufwendungen				
		136.214,45		262.016
			–44.578,95	–14.999
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				
			2.363.379,84	3.013.041
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
			–1.935,46	–2.189
8. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungs- vertrages abgeführte Gewinne				
			2.365.315,30	3.015.230
9. Jahresüberschuss				
			–,—	–
10. Bilanzgewinn				
			–,—	–

Aktiva

Der Jahresabschluss 2012 der Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung, vermindert um Abschreibungen, bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie sonstige Ausleihungen bewertet.

Investmentanteile sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Investmentanteile die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- oder Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen. Bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens wurde nicht über den Rückzahlungswert hinaus zugeschrieben.

Die **sonstigen Ausleihungen** mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Anschaffungswert angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Zero-Namensschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kapitalisierten Zinsansprüche bilanziert.

Agio- und Disagiobeträge bei Namensschuldverschreibungen wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden zum Nennwert bilanziert. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen wurden soweit erforderlich vorgenommen und aktivisch abgesetzt. Der Ansatz aller **übrigen Aktivaposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Passiva

Die **Bruttobeitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 20. April 1974 zugrunde gelegt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden verrechnet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten,

aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden wurde aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht. Die Berechnung der Rückstellung für unbekannte Spätschäden wurde mit der Methode der R+V Gesellschaften harmonisiert. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet.

Der für die Renten-Deckungsrückstellung verwendete Rechnungszins ist abhängig vom Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtung zur Rentenzahlung eingetreten ist. Er betrug 2,75 %, falls die Verpflichtung vor 2007 eingetreten ist. Für ab dem Jahr 2007 bis zum Jahr 2011 eingetretene Verpflichtungen betrug der Rechnungszins 2,25 %. Für alle Verpflichtungen, die ab dem Jahr 2012 eingetreten sind, wurde ein Rechnungszins von 1,75% zu Grunde gelegt. In allen Fällen wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR und eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung verwendet.

Unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e.V. entsprechend der Aufgabe des Vereins angesetzt sowie die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge, die Storno- und Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde einzelvertraglich ermittelt. Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet. Die Berechnung der **Drohverlustrückstellung** erfolgte aufgrund von Vorjahreswerten und einer Prognose des versicherungstechnischen Ergebnisses auf der Basis des Bestands zum Bilanzstichtag und unter Berücksichtigung von Zinserträgen und Vertragsrestlaufzeiten.

Die **Anteile der Rückversicherer** an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückversicherungsabrechnungen** basierten auf den per November vorliegenden Bruttozahlen, die durch Zuschätzungen für den Monat Dezember ermittelt wurden.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden gemäß Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Alle anderen **nicht versicherungstechnischen Rückstellungen** sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2012 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2012 herangezogen.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Angaben

Die Optima Versicherungs-AG ist ab 2012 ertragsteuerliche Organgesellschaft der DZ BANK AG. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei der Optima Versicherungs-AG zum 31. Dezember 2012 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von latenten Steuern bei der DZ BANK AG berücksichtigt. Bei der Optima Versicherungs-AG erfolgt daher zum 31. Dezember 2012 kein Ausweis von latenten Steuern.

Entwicklung der Aktivposten A I. bis II. im Geschäftsjahr 2012	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	in Euro	%	in Euro
A I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	500.000,—	1,2	—,—
2. Beteiligungen	10.536,52	0,0	—,—
3. Summe A I.	510.536,52	1,2	—,—
A II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.705.123,54	9,0	1.038.454,85
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.645.474,50	45,1	8.702.528,—
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	2.500.000,—	6,0	1.500.000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	9.514.921,25	23,0	2.245.200,—
c) übrige Ausleihungen	497.737,49	1,2	308,48
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6.000.000,—	14,5	—,—
5. Summe A II.	40.863.256,78	98,8	13.486.491,33
Insgesamt	41.373.793,30	100,0	13.486.491,33

Umbuchungen in Euro	Abgänge Geschäftsjahr in Euro	Zuschreibungen in Euro	Abschreibungen in Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
				in Euro	%
—,—	—,—	—,—	—,—	500.000,—	1,2
—,—	—,—	—,—	—,—	10.536,52	0,0
—,—	—,—	—,—	—,—	510.536,52	1,2
—,—	474.360,59	52.206,35	101.694,34	4.219.729,81	9,7
—,—	2.996.230,—	7.670,—	—,—	24.359.442,50	56,3
—,—	—,—	—,—	—,—	4.000.000,—	9,2
—,—	2.019.793,97	—,—	—,—	9.740.327,28	22,5
—,—	—,—	—,—	—,—	498.045,97	1,1
—,—	6.000.000,—	—,—	—,—	—,—	0,0
—,—	11.490.384,56	59.876,35	101.694,34	42.817.545,56	98,8
—,—	11.490.384,56	59.876,35	101.694,34	43.328.082,08	100,0

	Buchwerte 31. Dezember in Tsd. Euro	Zeitwerte 31. Dezember in Tsd. Euro	Reserve 31. Dezember in Tsd. Euro
A. Kapitalanlagen			
Bilanzposten			
A I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	500	549	49
2. Beteiligungen	11	11	-
3. Summe A I.	511	560	49
A II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.220	4.441	221
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.359	27.567	3.208
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	4.132	4.786	654
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	9.740	10.759	1.019
c) übrige Ausleihungen	498	439	-59
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	-
5. Summe A II.	42.949	47.992	5.043
Summe Kapitalanlagen	43.460	48.552	5.092

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Namensschuldverschreibungen, um Agio und Disagio saldiert (plus 132 Tsd. Euro), berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namenspapiere nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt wurden, zugrunde gelegt.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 4,8 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2012 positive Bewertungsreserven von 378 Tsd. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 5,1 Mio. Euro, dies entspricht einer Reservequote von 11,7 %.

A II. Sonstige Kapitalanlagen - Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden	Nominal- volumen in Euro	Buchwert in Euro	Zeitwert in Euro
Art			
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-
Sonstige Ausleihungen ¹⁾	500.000	498.046	438.838
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	-	-	-

¹⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen und Namensgenussscheine, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

A II. Sonstige Kapitalanlagen – Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten	Nominal- volumen in Euro	Buchwert in Euro	Zeitwert in Euro
Art			
Zinsbezogene Geschäfte			
Vorkäufe/Termingeschäfte Namenspapiere ¹⁾	750.000	–	61.801
Vorkäufe/Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ²⁾	2.100.000	–	241.997

1) Ermittelter Zeitwert wird auf Wertstellungsdatum berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

2) Börsenwert wird auf Wertstellungsdatum berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

Strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt. Die derivativen Bestandteile wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle Black 76 und Ein-Faktor Hull-White und Zwei-Faktor Hull-White bewertet.

C. Andere Vermögensgegenstände	2012 Euro	2011 in Euro
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	949.554,56	1.516.316,02
Übrige Vermögensgegenstände	526,13	511,89
	950.080,69	1.516.827,91

D. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten werden ausschließlich abgegrenzte Agien aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

A. I. Eingefordertes Kapital	2012 in Euro	2011 in Euro
	2.438.000,—	2.438.000,—

Das gezeichnete Kapital von 2.438.000,— Euro ist voll eingezahlt und eingeteilt in 4.600 auf den Namen lautende Stückaktien.

Die Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, hat nach §§ 20 Abs. 4, 21 Abs. 2 AktG das Bestehen einer Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft angezeigt.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß §§ 20 Abs. 4, 21 Abs. 2 AktG eine mittelbare Mehrheitsbeteiligung an der Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage	in Euro
Stand am 1. Januar 2012	13.690.839,68
Einzahlung	—,—
Entnahme	—,—
Stand am 31. Dezember 2012	13.690.839,68

A. III. Gewinnrücklagen	gesetzliche Rücklage in Euro	andere Gewinn- rücklagen in Euro
Stand am 1. Januar 2012	164.689,67	819.254,44
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	—,—	—,—
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	—,—	—,—
Entnahmen für die Kapitalerhöhung	—,—	—,—
Stand am 31. Dezember 2012	164.689,67	819.254,44

B. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen 2012	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt in Euro	Rückstellung für noch nicht ab- gewickelte Ver- sicherungsfälle in Euro	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen in Euro
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
a) Kraftfahrt-Unfall	15.439,54	15.337,—	—,—
b) Kraftfahrzeug-Haftpflicht	28.808.082,32	23.702.563,12	4.865.096,—
c) Sonstige Kraftfahrt	3.819.179,89	3.302.046,04	387.504,—
d) Beistandsleistung	8.123,12	44,—	—,—
	32.650.824,87	27.019.990,16	5.252.600,—
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—,—	—,—	—,—
Gesamtes Versicherungsgeschäft	32.650.824,87	27.019.990,16	5.252.600,—

B. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen 2011

Versicherungs- zweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt in Euro	Rückstellung für noch nicht ab- gewickelte Ver- sicherungsfälle in Euro	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen in Euro
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
a) Kraftfahrt-Unfall	24.531,54	24.439,—	—,—
b) Kraftfahrzeug-Haftpflicht	27.453.571,97	23.028.039,69	4.272.938,—
c) Sonstige Kraftfahrt	4.006.308,21	3.494.935,86	444.668,—
d) Beistandsleistung	6.032,49	—,—	—,—
	31.490.444,21	26.547.414,55	4.717.606,—
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—,—	—,—	—,—
Gesamtes Versicherungsgeschäft	31.490.444,21	26.547.414,55	4.717.606,—

B. II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 297.630,58 Euro wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gemäß § 26 Abs. 2 RechVersV abgesetzt. Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Bruttogewinn in Höhe von 3,8 Mio. Euro.

C. I. Sonstige Rückstellungen	2012 in Euro	2011 in Euro
Jahresabschlusskosten	17.974,—	19.000,—
Aufbewahrungskosten	11.310,—	11.310,—
Depotgebühren	10.000,—	14.644,—
Übrige Rückstellungen	12.538,—	7.276,—
	51.822,—	52.230,—

	gebuchte Bruttobeiträge in Euro	Verdiente Bruttobeiträge in Euro	Verdiente Nettobeiträge in Euro
I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung 2012			
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
a) Kraftfahrt-Unfall	9.982,12	9.982,12	4.982,12
b) Kraftfahrzeug-Haftpflicht	20.278.127,63	20.277.462,71	14.707.972,69
c) Sonstige Kraftfahrt	14.284.908,84	14.284.073,34	10.705.788,56
d) Beistandsleistung	396.403,95	395.783,32	26.311,12
	34.969.422,54	34.967.301,49	25.445.054,49
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—,—	—,—	—,—
Gesamtes Versicherungsgeschäft	34.969.422,54	34.967.301,49	25.445.054,49

	gebuchte Bruttobeiträge in Euro	Verdiente Bruttobeiträge in Euro	Verdiente Nettobeiträge in Euro
I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung 2011			
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
a) Kraftfahrt-Unfall	10.538,77	10.572,74	5.572,74
b) Kraftfahrzeug-Haftpflicht	16.484.379,84	16.534.840,12	10.925.436,04
c) Sonstige Kraftfahrt	11.338.524,92	11.372.048,81	7.954.699,73
d) Beistandsleistung	333.457,61	331.970,59	4.414,65
	28.166.901,14	28.249.432,26	18.890.123,16
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—,—	—,—	—,—
Gesamtes Versicherungsgeschäft	28.166.901,14	28.249.432,26	18.890.123,16

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag bei der Renten-Deckungsrückstellung wurde auf Basis des jeweiligen Rechnungszinssatzes der Deckungsrückstellung ermittelt. Als Zinsträger wurde hier das arithmetische Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung zugrunde gelegt.

	2012 in Euro	2011 in Euro
I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Kraftfahrt-Unfall	-8.330,88	29.052,61
b) Kraftfahrzeug-Haftpflicht	15.962.585,07	12.427.830,98
c) Sonstige Kraftfahrt	12.280.738,61	10.957.257,90
d) Beistandsleistung	4.783,17	-5.233,09
	28.239.775,97	23.408.908,40
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—,—	—,—
Gesamtes Versicherungsgeschäft	28.239.775,97	23.408.908,40

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2012 in Euro	2011 in Euro
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Kraftfahrt-Unfall	9.305,33	7.179,99
b) Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.218.866,30	1.699.635,58
c) Sonstige Kraftfahrt	2.161.281,11	1.681.021,58
d) Beistandsleistung	14.080,35	12.988,42
	4.403.533,09	3.400.825,57
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—,—	—,—
Gesamtes Versicherungsgeschäft	4.403.533,09	3.400.825,57
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf		
Abschlussaufwendungen	1.731.492,88	1.377.936,52
Verwaltungsaufwendungen	2.672.040,21	2.022.889,05
	4.403.533,09	3.400.825,57

I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2012 in Euro	2011 in Euro
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Kraftfahrt-Unfall	3.997,67	-30.662,86
b) Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.039.065,76	1.503.811,07
c) Sonstige Kraftfahrt	-110.902,38	132.059,09
d) Beistandsleistung	6.021,60	-4.240,68
	938.182,65	1.600.966,62
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—,—	—,—
Gesamtes Versicherungsgeschäft	938.182,65	1.600.966,62

Rückversicherungssaldo	2012 in Euro	2011 in Euro
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Kraftfahrt-Unfall	5.000,—	5.000,—
b) Kraftfahrzeug-Haftpflicht	433.309,66	462.642,17
c) Sonstige Kraftfahrt	-52.252,30	-409.340,16
d) Beistandsleistung	369.472,20	327.555,94
	755.529,56	385.857,95
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—,—	—,—
Gesamtes Versicherungsgeschäft	755.529,56	385.857,95

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

	2012 in Euro	2011 in Euro
II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	—,—	52.707,88
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	101.694,34	—,—
Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	—,—	53.388,26
	101.694,34	106.096,14

	2012 in Euro	2011 in Euro
II. 4. Sonstige Erträge		
Zinserträge	8.927,53	117.568,73
Auflösung von anderen Rückstellungen	432,—	85.705,06
Übrige Erträge	82.275,97	43.743,07
	91.635,50	247.016,86

	2012 in Euro	2011 in Euro
II. 5. Sonstige Aufwendungen		
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	134.224,75	155.009,05
Zinszuführungen zu Rückstellungen	—,—	2.335,—
sonstige Zinsaufwendungen	1.989,70	65.438,31
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	—,—	1.572,67
Übrige Aufwendungen	—,—	37.660,50
	136.214,45	262.015,53

II. 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag sind im Saldo Steuererstattungen aus Vorjahren in Höhe von 2 Tsd. Euro enthalten (Vorjahr Steuererstattungen 2 Tsd. Euro).

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2012 Anzahl Verträge	2011 Anzahl Verträge
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Kraftfahrt-Unfall	252	264
b) Kraftfahrzeug-Haftpflicht	88.451	74.381
c) Sonstige Kraftfahrt	68.936	59.235
d) Beistandsleistung	43.550	36.632
	201.189	170.512
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	201.189	170.512

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2012 in Euro	2011 in Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.359.925,83	1.610.533,40
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–,—	–,—
3. Löhne und Gehälter	–,—	–,—
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–,—	–,—
5. Aufwendungen für Altersversorgung	194,66	585,26
6. Aufwendungen insgesamt	2.360.120,49	1.611.118,66

Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats

Für Mitglieder des Vorstands fielen 2012 keine Gehälter in der Optima Versicherungs-AG an. Die Bezüge an Vorstände wurden teilweise von der vertragsführenden Gesellschaft, der Condor Lebensversicherungs-AG und teilweise über Dienstleistungsverrechnung mit der R+V Allgemeine Versicherung AG geleistet. Die damit übernommene Unternehmensführungsfunktion wird im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung abgegolten und ist in den Funktionsbereichskosten enthalten. An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden keine Vergütungen gezahlt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften in Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2.100 Tsd. Euro und in Namensschuldverschreibungen in Höhe von 750 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenden Unternehmen: 1.250 Tsd. Euro). Darüber hinaus bestehen keine weiteren sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Honorare des Abschlussprüfers

Für die Leistungen des Abschlussprüfers wurde für das Geschäftsjahr ein Gesamthonorar in Höhe von 23.000,00 Euro als Aufwand (netto) erfasst (§ 285 Nr. 17 HGB). Das Honorar beinhaltet ausschließlich die Abschlussprüfungsleistungen.

Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Dr. Norbert Rollinger

– Vorsitzender –
Mitglied des Vorstands
der R+V Versicherung AG
Wiesbaden

Rainer Neumann

– stellv. Vorsitzender –
Mitglied des Vorstands
der R+V Versicherung AG
Wiesbaden

Peter Weiler

Mitglied des Vorstands
der R+V Versicherung AG
Wiesbaden

Vorstand

Dr. Edgar Martin

Claus Scharfenberg

Konzernabschluss

Die Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft wird in den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den Konzernabschluss der DZ BANK AG, Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Hamburg, den 4. März 2013

Der Vorstand

Dr. Martin

Scharfenberg

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main,
den 5. März 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring
Wirtschaftsprüfer

Piening
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Optima Versicherungs-AG regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2012 in zwei Sitzungen, in denen der Aufsichtsrat am 8. Mai 2012 und 13. November 2012 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Beschlussfassung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentliche Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der Euro- und Staatsschuldenkrise. Schwerpunkte der Besprechungen und Diskussionen im Aufsichtsrat bildeten ferner neben der Geschäftsentwicklung die Einführung eines neuen Tarifs, die Übertragung von Call-Center Dienstleistungen für Kunden auf die R+V Service Center GmbH und die für 2013 geplante Verschmelzung der Optima Versicherungs-AG auf die Condor Allgemeine Versicherungs-AG. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung des Aufsichtsrats am 24. Mai 2013 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, den 24. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Dr. Norbert Rollinger
Vorsitzender

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-) Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere → derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von → Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Formel 76

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung → „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100 %-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts → Brutto/Netto.

Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V sind unter anderem: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahresschadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (z. B. Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Netto

→ Brutto/Netto.

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (z. B. Sparte, Land) übernommenen Risiken;
b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beiträge

Produktion

Als Produktion gilt die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden, sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an seine Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die **P**rojected **U**nit **C**redit-Method beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Straßenverkehrsgenossenschaften

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen z. B. Beratungs- und Versicherungsleistungen.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z. B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z. B. einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn z. B. die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Leitungsorganen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.



Bezirksdirektionen

Bezirksdirektion Berlin

Hohenzollerndamm 150-152, Haus 7
14199 Berlin
Telefon: (030) 3 15 81-200
Telefax: (030) 3 15 81-204
E-Mail: bd-berlin@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Dresden

Annenstraße 10
01067 Dresden
Telefon: (0351) 44 05-676
Telefax: (0351) 44 05-680
E-Mail: bd-dresden@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Köln

Universitätsstr. 91
50931 Köln
Telefon: (0221) 95 164-8080
Telefax: (0221) 95 164-651
E-Mail: bd-koeln@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Frankfurt

Voltastraße 84
60486 Frankfurt am Main
Telefon: (069) 78 03 30-40
Telefax: (069) 78 03 30-49
E-Mail: bd-frankfurt@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Hamburg

Katharinenstraße 5
20457 Hamburg
Telefon: (040) 3 61 39-711
Telefax: (040) 3 61 39-720
E-Mail: bd-hamburg@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Hannover

Niedersachsenring 13
30163 Hannover
Telefon: (0511) 67 08-88 40
Telefax: (0511) 67 08-75 60
E-Mail: bd-hannover@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Karlsruhe

Stephanienstraße 57
76133 Karlsruhe
Telefon: (0721) 6 63 68-0
Telefax: (0721) 6 63 68-20
E-Mail: bd-karlsruhe@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion München

Olschewskibogen 7
80935 München
Telefon: (089) 2 19 69 23-20
Telefax: (089) 2 19 69 23-30
E-Mail: bd-muenchen@condor-versicherungen.de

Direktion:

Condor Versicherungen
Admiralitätstr. 67, 20459 Hamburg
Tel.: (040) 3 61 39-0, Fax: (040) 3 61 39-100
E-Mail: kontakt@condor-versicherungen.de